



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWEERTES
ÖSTERREICH

HBLFA RAUMBERG - GUMPENSTEIN
LANDWIRTSCHAFT

10 Jahre
Bi  **Institut**

raumberg-gumpenstein.at/bio-institut

Bio-Forschung und Umsetzung

Gemeinsam Ziele erreichen

Priv.-Doz. Dr. Andreas Steinwider
Bio-Institut der HBLFA Raumberg-Gumpenstein
A-8952 Irdning

www.raumberg-gumpenstein.at

DANKE für Unterstützung und Vertrauen



3 Bio-Standorte + „On farm“
Bio-Forschung + Lehre + Umsetzung



4 Institute für Forschung +
höhere Landwirt. Schule



DANKE für die Zusammenarbeit



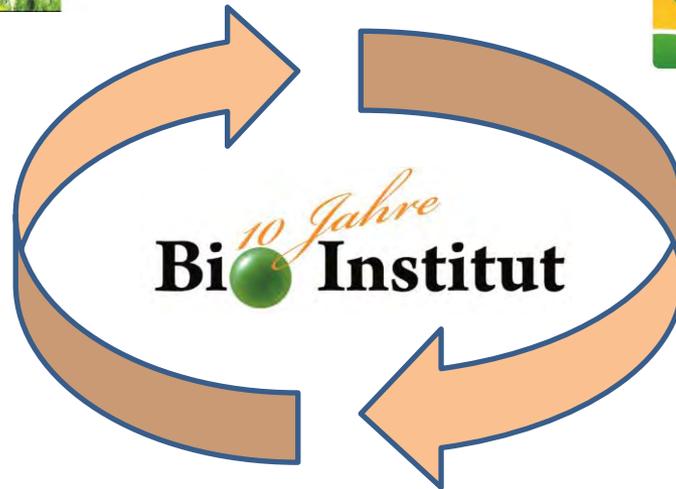
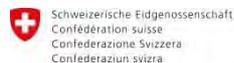
MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH



raumberg-gumpenstein.at



landwirtschaftskammer
österreich



Bio 10 Jahre
Institut

INHALT

Gemeinsam Ziele erreichen

- ? **Bio-Forschung**
- ? **Schwerpunkte und Herausforderungen**
- ? **Innovationen auf Höfen durch Zusammenarbeit schaffen**



PERSPEKTIVEN aufzeigen



Weidehaltung in vielen Regionen rückläufig
Ganzjährige Stallhaltung „modern“
Weide ökonomisch?
Weide-Eignung von Kühen?
Probleme durch Unwissenheit

PERSPEKTIVEN aufzeigen

Projekt gemeinsam mit Bio-Beratung + Praxisbetriebe

Ampfer-Reduktion durch Beweidung und Übersaat

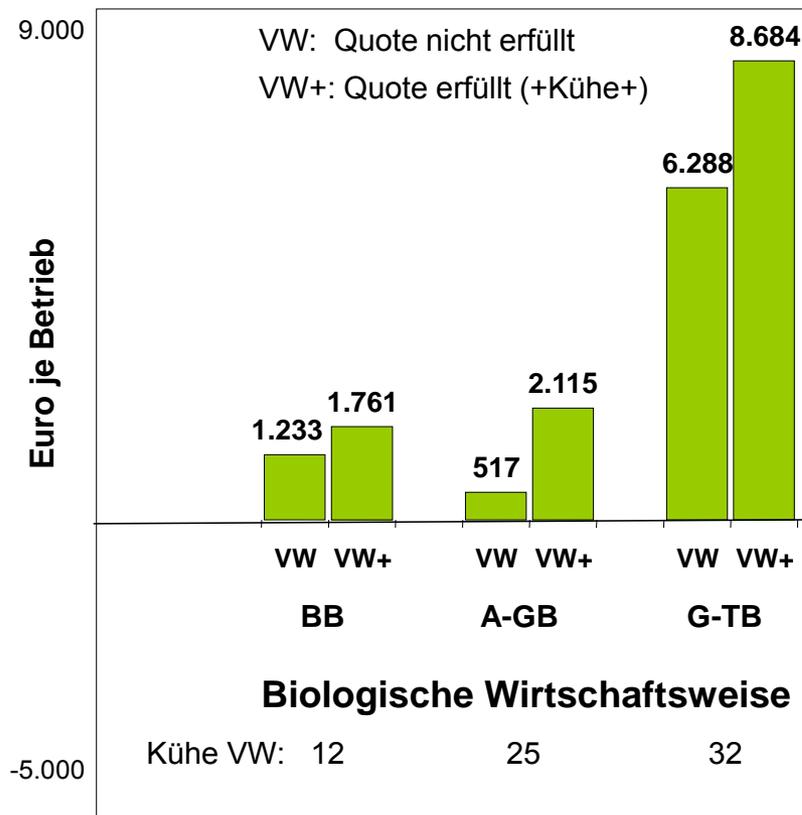


Fotos: Steinberger S. 2009

PERSPEKTIVEN aufzeigen

Projekt gemeinsam mit Praxisbetrieben + Exaktversuche
Vollweidehaltung von Milchkühen

Daten für
**wirtschaftliche
Vergleich**



Modellrechnungen: Kirner et al. 2010

Weide erfolgreich wenn:

- Betriebsbedingungen passen
- Know-how vorhanden ist
- Weide gut umgesetzt wird

PERSPEKTIVEN aufzeigen



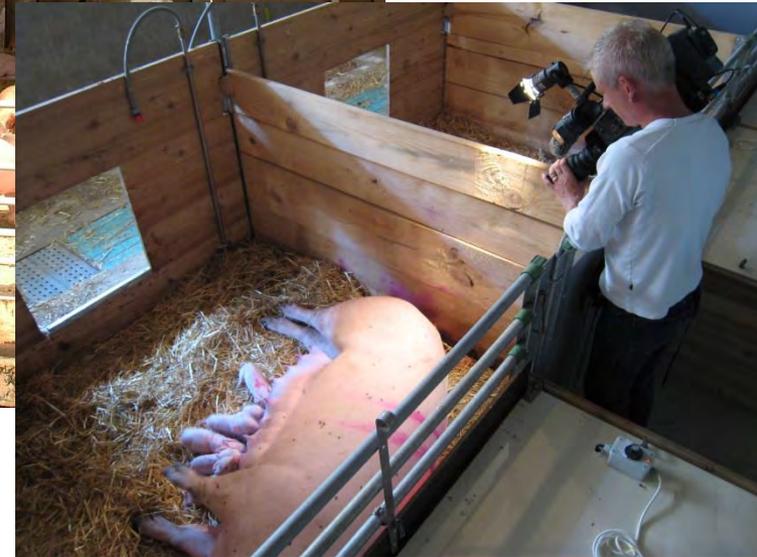
- Alternativen entwickeln und aufzeigen
- Grenzen erkennen und objektiv weitergeben
- Herausforderungen gemeinsam lösen
- Beratung und Praxis begleiten
- Voneinander lernen

**Umsetzungsbeispiel (Beratung + Forschung + Praxis):
→ Weide-PraktikerInnenausbildung + Weidefilm**

VORAUSS gehen

Besondere Herausforderungen bearbeiten

- Haltung
- Fütterung
- Zucht
- Markt



VORAUSS gehen

Lösungen brauchen **Systemansatz**
Tier – Mensch – Umwelt - Ökonomie

Bio-Fütterung → Pflanzenbau, Haltung, Zucht...

Bio-Haltung → Bäuerin/Bauer, Zucht, Futter, Markt

Bio-Zucht → Fütterung, Haltung...

Bio-Markt → Haltung, Fütterung ...

Aktuelles Umsetzungsbeispiel:
Lehrgang „Schweine-GesundheitspraktikerIn“

VIelfalt und KREISLÄUFE denken



VIelfalt und KREISLÄUFE denken

→ Gut **vernetzte Projekte**, partnerschaftliche **Zusammenarbeit** und hohe **Standortangepasstheit** - immer wichtiger

Boden → Fruchtfolge, Bearbeitung, Humusaufbau ...

Kulturführung → Fruchtfolge, Bearbeitung, Sorte ...

Fütterung → Fruchtfolge, Standort, Technologien ...

Lebensmittel → Fruchtfolge, Boden, Standort ...

Düngung → Fruchtfolge, Effizienz, Standort ...



Umsetzungsbeispiel: BIONET-Projekt

ZUKUNFTSTHEMEN gemeinsam bearbeiten

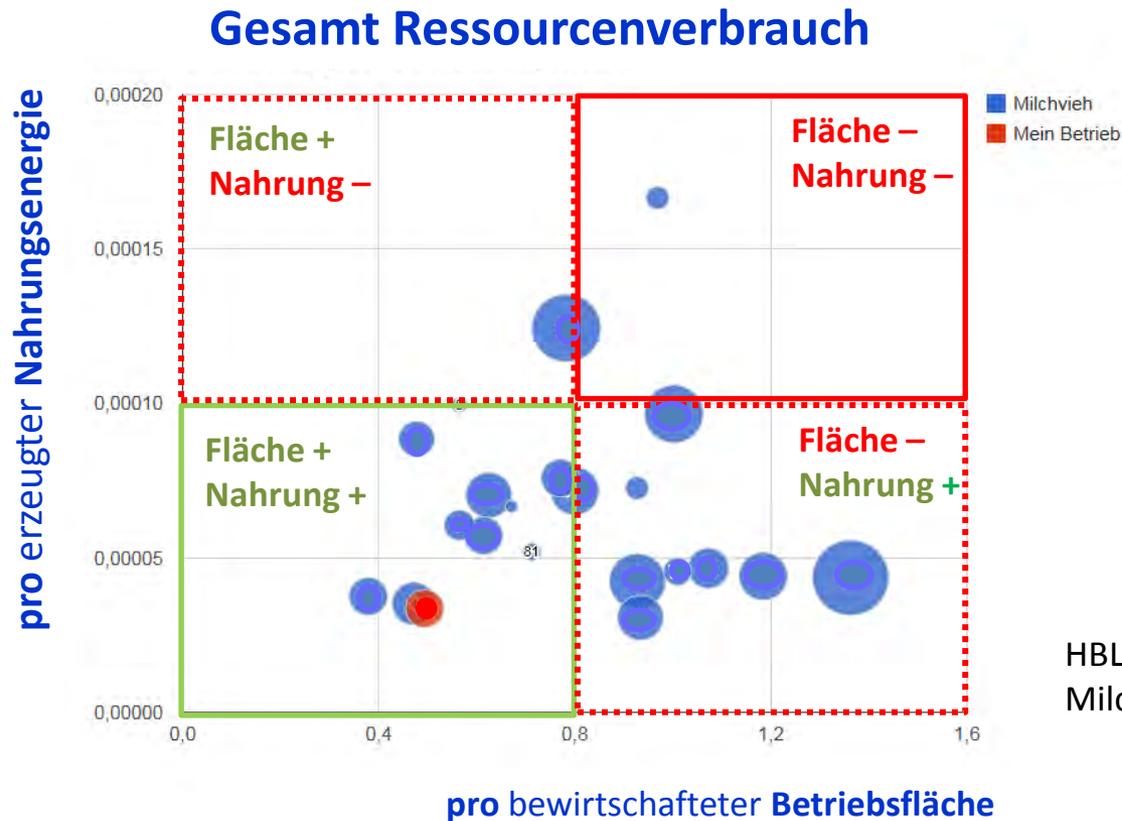
Ressourceneffizienz

- Stabile und nachhaltig gute Erträge sichern
- Professionalisierung der Low-Input Landwirtschaft
→ Systembezogenheit und Standortangepasstheit

Gesundheit – Ökologie – Gerechtigkeit – Achtsamkeit

IFOAM Prinzipien

Beispiel Ökobilanzierung – Ressourcenverbrauch v. Milchviehbetrieben in AT



HBLFA-Farmlife-Projekt, 2015
Milchviehbetriebe in Österreich

ZUKUNFTSTHEMEN gemeinsam bearbeiten

Ressourceneffizienz

- Stabile und nachhaltig gute Erträge sichern
- Professionalisierung der Low-Input Landwirtschaft
→ Systembezogenheit und Standortangepasstheit
- **Bio-Ressourcen erhalten bzw. erschließen**
 - Bio-Betriebe und Flächen, Boden, Schadeintrag ... Eiweiß, Saatgut, Zucht, industrielle Nebenprodukte, Pflanzenhilfsstoffe, Phosphor, andere Pflanzenbaukulturen...

Gesundheit – Ökologie – Gerechtigkeit – Achtsamkeit

IFOAM Prinzipien

ZUKUNFTSTHEMEN gemeinsam bearbeiten

Ressourceneffizienz

- Stabile und nachhaltig gute Erträge sichern
- Professionalisierung der Low-Input Landwirtschaft
→ Systembezogenheit und Standortangepasstheit
- Bio-Ressourcen erhalten bzw. erschließen

Focus auf umfassende Qualität - gesamte Kette

- Dokumentierte umfassende Nachhaltigkeit; „transparent Bio“
- Produzent, Verarbeiter und Vermarkter als Partner
- Kommunikation zur Konsumentin und Bäuerin
→ Sicherung der ökonomischen Nachhaltigkeit

Gesundheit – Ökologie – Gerechtigkeit – Achtsamkeit

IFOAM Prinzipien

ZUKUNFTSTHEMEN gemeinsam bearbeiten

Ressourceneffizienz

- Professionalisierung der Low-Input Landwirtschaft
- Stabile und nachhaltig gute Erträge sichern
- Systembezogenheit und Standortangepasstheit
- Bio-Ressourcen erschließen

Focus auf umfassende Qualität - gesamte Kette

- Dokumentierte umfassende Nachhaltigkeit; „transparente
 - Produzent, Verarbeiter und Vermarkter als Partner
 - Kommunikation zur Konsumentin
- Sicherung der ökonomischen Nachhaltigkeit

Bio fördern „Bio ist attraktiv, bietet Lösungen, hat Zukunft“

- Innovationskultur auf Basis der Bio-Prinzipien
- Partnerschaftliche Zusammenarbeit - soziale Innovation

Gesundheit – Ökologie – Gerechtigkeit – Achtsamkeit

IFOAM Prinzipien

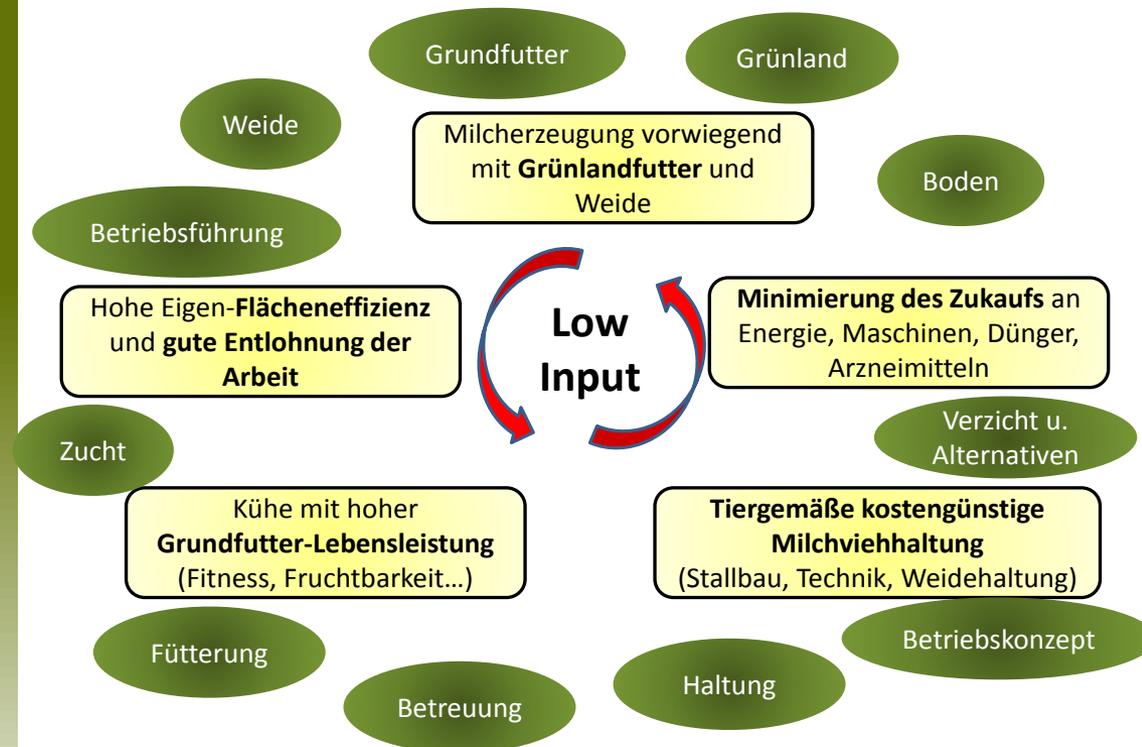
INNOVATIONEN auf Bio-Höfen gemeinsam schaffen



INNOVATIONEN auf Bio-Höfen gemeinsam schaffen

Ein Beispiel: Aus Forschung wird aktuell eine Bildungsmaßnahme

Weide, KF-Reduktion, Kuhtypenvergleich → **Low-Input Milchviehhaltung**



Mit Betrieben (Kon.+Bio) wird intensiv über zumindest zwei Jahre zusammengearbeitet

→ Überregionale Seminare

→ Regionale Arbeitsgruppen

„Gemeinsam lernen“

UNSERE ÜBERZEUGUNG - QUALITÄT als Chance nutzen

Massenproduktion in Österreich: weder nachhaltig noch konkurrenzfähig

→ Auf STÄRKEN setzen: **QUALITÄTSFÜHRERSCHAFT**

BIO: sichert ländliche Räume,
liefert höchste Qualität,
bietet viele Lösungen für Herausforderungen,
verbindet Bäuerinnen und Konsumentinnen,
und wird nachgefragt

Wir freuen uns auf eine weitere fruchtbare Zusammenarbeit
auf diesem Weg!

VIELEN DANK



MINISTERIUM
FÜR EIN
LEBENSWERTES
ÖSTERREICH

HBLFA RAUMBERG - GUMPENSTEIN
LANDWIRTSCHAFT

10 Jahre
Bio Institut
raumberg-gumpenstein.at/bio-institut



www.raumberg-gumpenstein.at

Bio-Forschung
Gemeinsam Ziele erreichen